



- Beschluss -

Einbringer

41 Amt für Bildung, Kultur und Sport

Gremium

Bürgerschaft

Sitzungsdatum

02.07.2020

Ergebnis

ungeändert beschlossen

Sicherstellung der Straßensozialarbeit in Greifswald

Beschluss:

Sicherstellung der Straßensozialarbeit in der Universitäts- und Hansestadt Greifswald:

Die Bürgerschaft der Universitäts- und Hansestadt Greifswald beschließt die Fortsetzung der Aufgabe Straßensozialarbeit im Stadtgebiet Greifswald über einen freien Träger.

Abstimmungsergebnis:

Ja-Stimmen	Nein-Stimmen	Enthaltungen
25	12	1

Anlage 1

Konzept zur möglichen Straßensozialarbeit öffentlich

Egbert Liskow
Präsident der Bürgerschaft

Konzept zur möglichen Straßensozialarbeit in Greifswald, Arbeitsort Straße

	Aufgabenstellung	Personelle Ausstattung	Kernpunkte der inhaltlichen Arbeit	Räumliche und sachliche Ausstattung	Trägerschaft / Fachaufsicht	Kosten/ Finanzierung
IST-Stand LK VG 31.07.2020	Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit (§11 u. §13 SGBVIII)	2 VZE Straßensozialarbeiter *innen		Haus der Straßensozialarbeit (Gelände Jugendherberge), Bus der Straßensozialarbeiter, Diensthandys, PC-Arbeitsplätze	Landkreis Vorpommern Greifswald	Planwerte
Variante 1 Freier Träger (für Straßensozialarbeit)	Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit (§11 u. §13 SGBVIII)	4 VZE Straßensozialarbeiter *innen zwei mal zwei Stellen (zwei Teams)	Unterstützung problematischer Gruppen, die keine Hilfe mehr von herkömmlichen Einrichtungen erhalten können bzw. diese nicht annehmen, Aufsuchen der Gruppen an ihren Treffpunkten wie Fußgängerzonen, Parks, Hinterhöfen, Spiel- und Bolzplätzen, Straßenecken, Diskotheken oder Bahnhöfen, Kontakte herstellen, Schwellenängste abbauen, Hilfen anbieten, Beratungsangebote ermöglichen oder zwischen Nutzern des öffentlichen Raums vermitteln	Büro- und Aufenthaltsräume für Jugendarbeit	Freier Träger der öffentlichen Jugendhilfe / Fachaufsicht LK VG	Gesamt Kosten 386.000 € Zuzüglich 5.000 bis 10.000 Euro Projektkosten <hr/> finanzielle Unterstützung LK VG nach SGB VIII <hr/> Kostenbeteiligung UHGW
		1 VZE Stelle UHGW Sozialarbeiter mit besonderen Aufgaben einschließlich Verwaltungsaufgaben	Konzeptionelle Arbeit, Grundsätzliche und fachliche Problemstellungen erörtern und klären, Auswahl und Zusammenarbeit -, Abstimmung mit dem Träger usw.	Büro und Ausstattung		
Variante 2 UHGW mit eigenen Angestellten Straßensozialarbeiter*innen	Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit (§11 u. §13 SGBVIII)	4 VZE Straßensozialarbeiter *innen zwei mal zwei Stellen (zwei Teams)	Siehe Variante 1	Büro und Aufenthaltsräume für Jugendarbeit	Stadt Greifswald Fachaufsicht LK VG	Gesamt Kosten 386.000 € Zuzüglich 5.000 bis 10.000 Euro Projektkosten <hr/> finanzielle Unterstützung LK VG nach SGB VIII <hr/> Kosten UHGW
		1 VZE Stelle Stadt Sozialarbeiter mit besonderen Aufgaben einschließlich Verwaltungsaufgaben	Fachliche Anleitung und Beratung der MA nach Vorgaben des örtl. Trägers LK V-G, Dienstaufsicht, Einsatzplanung usw. Konzeptionelle Arbeit, Grundsätzliche und fachliche Problemstellungen erörtern und klären, Kooperation mit Jugendhilfe, Schulen und anderen Institutionen, Mitarbeit in regionalen und überregionalen Fachgremien und Arbeitsgruppen	Büro und Ausstattung		

Kosten Arbeitsplatz					
Personalkosten + Sachkosten + Gemeinkosten (Euro)	Personalkosten	Sachkosten Büroarbeitsplatz	Sachkosten ohne Büroarbeitsplatz	Gemeinkosten	
		Sachkostenpauschale von 9.700	mindestens 10 % auf die Bruttopersonalkosten + 3400€ IT	bei Büroarbeitsplätzen ein Gemeinkostenzuschlag von insgesamt mindestens 20 % anzusetzen, Bei Nicht-Büroarbeitsplätzen reichen 15 %.	
	durchschnittliche Ist-Brutto-Monatsbezüge (ohne Kindergeld, Sonderzuwendung bzw. Jahressonderzahlung, Tarif- und Besoldungserhöhung, Unfallversicherung, Beihilfe, Leistungsentgelt gem. § 18 (3) TVöD	Miete, Betriebs- und Unterhaltungskosten; Büroausstattung, Reisekosten, Zeitungen und Literatur, Büromaterial, Porto, Kopierer, Telekommunikationskosten Festnetz, Fax, Mobilfunk, Internet IT-Kosten, Hardware, Software, Schulungskosten, Zentrale Leistungen (Rechenzentrum, dezentrale Benutzerbetreuung), Kosten in den dezentralen Einheiten für Software und Pflege	Reisekosten, Zeitungen und Literatur, Büromaterial, Porto, Kopierer, Telekommunikationskosten Mobilfunk, Internet IT-Kosten, Hardware, Software, Schulungskosten, Zentrale Leistungen (Rechenzentrum, dezentrale Benutzerbetreuung), Kosten in den dezentralen Einheiten für Software und Pflege	Verwaltungs-Overhead 10 % auf die Brutto-Personalkosten des jeweiligen Arbeitsplatzes	Fachbereichs-Overhead Amtsleitung und ggf. Sekretariat Abteilungsleitung usw., soweit nicht sachbearbeitend tätig Ggf. amtsinterne Schreibdienste Ggf. amtsinterne Registratur usw.

	Produktkosten ohne direkte Sachkosten (für Projekte etc.)	
Variante 1 (Freier Träger: 4 Strastos - 1,0 VZÄ ; HGW: 1,0 VZÄ Sozialarbeiter mit schwierigen Tätigkeiten; 4 AP)	386.016,33 €	4 x 1,00 (S 11b) + 1,0 (S 12) 5 AP
Variante 1a (Freier Träger, 4 Strastos - 0,75 VZÄ, HGW 1,0 VZÄ Sozialarbeiter mit schwierigen Tätigkeiten, 2 AP wechselnd)	300.908,46 €	4 x 0,75 (S 11b) + 1,0 (S 12) 3 AP
Variante 2, Eigene Struktureinheit HGW (4 Strastos 1,0 VZÄ, 1,0 VZÄ Sozialarbeiter mit schwierigen Tätigkeiten; 4 AP)	386.016,33 €	4x 1,00 (S 11b) + 1,00 (S 12) 5 AP
Variante 2a (Eigene Struktureinheit HGW 4 Strastos - 0,75 VZÄ, 1,0 VZÄ Sozialarbeiter mit schwierigen Tätigkeiten 2 AP wechselnd)	300.908,46 €	4 x 0,75 (S 11b) + 1,0 (S 12) 3 AP

Streetwork bzw. Straßensozialarbeit wird meist mit einer „Sozialfeuerwehr“ gleich gesetzt, die bei Belagerung öffentlicher Räume und Plätze durch Jugendgruppen in Verbindung mit empfundener Belästigung und / oder Entwicklung von Subkulturen als schnelle Lösung installiert wird.

In der Tat kommt Streetwork als Methode der lebensweltorientierten Sozialen Arbeit meist dann zur Anwendung, wenn Kinder, Jugendliche und junge Volljährige das Leben auf der Straße dem in ihrer Familie vorziehen und andere traditionelle Hilfeangebote verweigern. Zudem ist Straßensozialarbeit ein probates Mittel, um zu auffälligen Zielgruppen mit Cliques- bzw. Szenebezug und im Rahmen von Anti-Gewalt-Programmen an deren Treffpunkten Kontakte zu knüpfen und weiterführende soziale Angebote zu unterbreiten.

Straßensozialarbeit in Greifswald: aufgrund der Erfahrungen der Vergangenheit und Gegenwart und aktueller Ereignisse (Sachbeschädigungen, Vandalismus, Alkoholkonsum an Treffpunkten usw.) ist es geboten, in den Quartieren (insbesondere in sozialen Brennpunkten) Straßensozialarbeiter einzusetzen, die als niederschwellige Ansprechpartner für Kinder und Jugendliche im Alter zwischen 14 und 27 Jahre auftreten, um ein nachhaltiges Aufwachsen von Problemen in den Stadtteilen einzudämmen. Gegenwärtig ist nur ein einzelner Straßensozialarbeiter des Landkreises Vorpommern-Greifswald in der gesamten Stadt präsent. In der Vergangenheit wurden aber gute Erfahrungen mit den Strastos (aufsuchende Straßensozialarbeit) als Vertrauenspersonen und Vermittler zwischen den Kindern(Jugendlichen und Behörden gemacht. Ebenso ist es dadurch gelungen, einige Projekte anzustoßen, z.B. die Jugendliche zu Sport zu bewegen oder sich Hilfe zu holen bei familiären Problemen.

Es wird ein dauerhaftes Kontaktangebot benötigt, welches auf der Straße als zentraler Lebens- und Sozialisationsort stattfindet. Somit wird die Basis für das Verständnis der Lebenssituation gebildet.

Arbeitsprinzipien der Straßensozialarbeit:

- Akzeptanz
- Freiwilligkeit
- Anonymität
- Transparenz
- Parteilichkeit

Die Zielstellung ist u.a., die Kinder und Jugendlichen zu Freizeit und Gruppenangeboten sowie Möglichkeiten zur Problembewältigung aufzuzeigen und strukturelle Lebens- und Rahmenbedingungen zu verbessern.

Benötigt werden mindestens zwei mal zwei Stellen (zwei Teams) für das Gebiet Innenstadt/ Ostseeviertel und für das Gebiet Schönwalde I und II

Universitäts- und Hansestadt Greifswald

Streetwork hat seine gesetzliche Grundlage im Sozialgesetzbuch VIII, Kinder- und Jugendhilfe, wohingegen Projekte der aufsuchenden Wohnungslosenhilfe auf SGB II und XII sowie Projekte der Drogenhilfe auf SGB V basieren.

Streetworker nutzen weniger soziale Einrichtungen, in denen sie auf die Anwesenheit oder das freiwillige Kommen der Klientel warten, sondern suchen Kinder und Jugendliche an ihren Treffpunkten wie Fußgängerzonen, Parks, Hinterhöfen, Spiel- und Bolzplätzen, Straßenecken, Diskotheken oder Bahnhöfen auf. Sie stellen zu den Adressaten ohne Bedingungen Kontakte her und versuchen, mit der notwendigen professionellen Distanz Schwellenängste abzubauen, Hilfen anzubieten, Beratungsangebote zu ermöglichen oder zwischen Nutzern des öffentlichen Raums zu vermitteln. Dabei werden sie häufig mit verschiedensten sozialen Problemlagen wie z. B. Arbeitslosigkeit, Verschuldung, Drogenkonsum, Kriminalität, Kinderarmut, Obdachlosigkeit oder Magersucht konfrontiert.

Straßen-Sozialarbeiter kümmern sich neben den elementaren Alltagsdingen wie Essen, Trinken, Schlafen, Hygiene und Gesundheit auch um den Umgang mit der Polizei und anderen Behörden. Zudem initiieren sie Aktivitäten, Projekte und gemeinsam entwickelte Unternehmungen, um auf unverbindlichen Wegen Gefährdungen aus dem Weg zu gehen, festgefahrene Situationen zu entzerren und tragfähige Zukunftsperspektiven aufzuzeigen.

Gez.

Gömer/ Felkl